An den Vorsitzenden des
Kulturausschusses
Herrn Prof. Dr. von der Heyden

**Anfrage der Ratsgruppe FDP zum Naturkunde-Museum und zur Wissenswerkstadt,
Drucksachen-Nr. 7511 (2014-2020)**

In wieweit wird die Schaffung von Doppelstrukturen bei Bielefeld Marketing im Bezug auf die WissensWerkStadt verhindert?

Zusatzfrage:

Die räumliche Situation des Naturkunde-Museums ist u.a. im Hinblick auf fehlende Vortragsräume, Schwierigkeiten im Zusammenhang mit zwei Standorten und der Sanierungsbedürftigkeit des Spiegel'schen Hofes stark verbesserungsbedürftig. Welche Perspektive sieht die Verwaltung für das Naturkunde-Museum im Hinblick auf die jetzige Gebäudesituation und Möglichkeiten der die Einbeziehung in das räumliche und inhaltliche Konzept der Wissenswerkstatt in der Wilhelmstrasse?

Die Frage und die Zusatzfrage beantwortet die Verwaltung wie folgt:

Das Naturkunde-Museum begrüßt das Konzept einer WissensWerkStadt in Bielefeld als weiteren Ort und Kanal zur Vermittlung naturwissenschaftlicher Inhalte an die Bürger/innen.

Das Naturkunde-Museum (namu) stand und steht seit Beginn der ersten Planungen im ständigen Dialog mit dem Wissenschaftsbüro. Beide Seiten sind sich darüber einig, dass eine Veränderung des Angebotes durch übermäßige Dopplung von Themenschwerpunkten niemandem hilft und unbedingt zu vermeiden ist. In sehr konstruktiven Gesprächen wurde und wird eine Partnerschaft angestrebt, die für beide Seiten gewinnbringend ist. Dass dies gelingen kann, hat z.B. die überaus erfolgreiche Kooperation zwischen namu und Wissenschaftsbüro bei der Bespielung der zukünftigen Räume der WissensWerkStadt während der letzten GENIALE gezeigt.

Erreicht werden soll die Partnerschaft durch enge Absprachen sowie durch *projektbasierte* und *dauerhafte* Kooperationen. Dazu zählen beispielsweise:

- Vortragsreihen des namu zu aktuellen Sonderausstellungen und Vorträge zu aktuellen gesellschaftlichen Themen - angelehnt an die bisherige Vortragsreihe des namu-Fördervereins „Ökosystem Erde“. Letztere wurden bisher in der VHS angeboten. Zukünftig wird sich hier thematisch aber eine größere Nähe zur WissensWerkStadt ergeben. Die Formate der Vorträge können entsprechend der Thematik z.B. auch als Diskussionsrunden oder in einer Art Science Café angeboten werden.
- Nutzung von Räumlichkeiten für Workshops durch das namu. Hierbei können sich auch Synergien mit weiteren Nutzern der WissensWerkStadt wie z.B. den verschiedenen Abteilungen der Universität Bielefeld ergeben. Schon jetzt kooperiert das namu mit zahlreichen Wissenschaftlern der Universität. Die WissensWerkStadt könnte der Ort werden, wo verschiedene Institutionen gemeinsam Projekte in den Laboren/Werkstätten/Medienwerkstatt durchführen werden.

- In Gesprächen des namu mit dem Wissenschaftsbüro wurde angedacht, dem namu in einem Bereich der WissensWerkStadt dauerhaft Ausstellungsraum zur Verfügung zu stellen, in dem sich die naturwissenschaftliche Forschungsarbeit des Museums widerspiegelt. Mit dieser Einheit soll der Öffentlichkeit ein spannender Einblick in die Bedeutung der Naturwissenschaften gegeben werden.

Aufgrund der unterschiedlichen Ausrichtungen beider Häuser werden zum Teil unterschiedliche Zielgruppen bedient. In solchen Fällen ist keine Doppelung zu erwarten. Wo inhaltliche Berührungspunkte vorkommen, wird von beiden Seiten angestrebt, diese in Kooperation anzugehen – und auf diese Weise gegenseitig „Werbung“ für beide Häuser zu machen.

Darüber hinaus ist die WissensWerkStadt interdisziplinär ausgerichtet und spricht somit nicht nur die Naturwissenschaften, sondern auch Geistes- und Sozialwissenschaften an. Sie bezieht zusätzlich Akteure aus Kunst, Wirtschaft und Zivilgesellschaft ein.

Die Nutzung der Räumlichkeiten in der WissensWerkStadt bieten dem Naturkunde-Museum Möglichkeiten, neben Vorträgen und Experimentier-Einheiten auch größere Ausstellungen mit Großexponaten zu zeigen, die im namu nicht gegeben sind. Die beengte räumliche Situation im namu könnte auf diese Weise zumindest teilweise kompensiert werden.

Gez.
Dr. Isolde Wrazidlo